SONDERHEFT IN ZUSAMMENARBEIT MIT ZAHLREICHEN INSTITUTIONEN UND UNTERNEHMEN

NEW BUSINESS



SALZBURG


© ESW / Lois Lammerhuber


© Salzburg AG

- SAG Group entwickelt Schlüsseltechnologie für klimafreundlichen Lkw-Verkehr
- ESW verzeichnet starke Bilanz nach zwei Jahren „Lehrlings-Academy“
- Die Salzburg AG eröffnet ihren bisher größten Ladehub in Eugendorf

P. B. B., VERLAGSPOSTAMT A-1180 WIEN, POSTZULASSUNGSNUMMER 02Z030969M,
MEDIENEIGENTÜMER, HERAUSGEBER- UND REDAKTIONSADRESSE: NEW BUSINESS Verlag GmbH, A-1180 Wien, Kutschkergasse 42, Tel.: +43 1 235 13 66-0, Fax-DW: -999, www.newbusiness.at, Coverfoto: SAG Group



GROSSE ENTSCHEIDUNGEN
MIT STARKEM FINANZPARTNER.

WER VIEL VORHAT, KOMMT ZU UNS.

Wir geben Menschen mit Verantwortung finanzielle Klarheit und Sicherheit – mit persönlicher Beratung, die unternehmerische Herausforderungen versteht, Komplexität reduziert und zielgerichtete Lösungen entwickelt.

Vereinbaren Sie ein unverbindliches Beratungsgespräch.

Hypo Vorarlberg in Salzburg, Strubergasse 30, T 050 414-6600
www.hypovbg.at/salzburg

Die Salzburg AG hat in Eugendorf ihren bisher größten Ladehub eröffnet. Erstmals können dort auch E-Lkw und Wohnwagengespanne laden.

Acht Schnellladepunkte mit bis zu 600 kW Ladeleistung.



V.l.: Vorstand Herwig Struber; Robert Bimminger, Bürgermeister von Eugendorf; Michael Baminger, Vorstandssprecher der Salzburg AG

Mit der Eröffnung des neuen Ladehubs in Eugendorf erweitert die Salzburg AG ihre Schnellladeinfrastruktur um ihren bisher größten Ladepark – den ersten mit Ladepunkten für E-Lkw und Wohnwagengespanne. Direkt an der Autobahnabfahrt Wallersee gelegen, stehen Kund:innen ab sofort leistungsstarke Schnellladepunkte mit einer Gesamtleistung von bis zu 1,4 Megawatt zur Verfügung. Der Bau des Ladehubs startete im Juni 2026 und konnte Anfang September nach rund vier Monaten Bauzeit abgeschlossen werden. Insgesamt wurden acht Schnellladepunkte errichtet. Sechs davon bieten eine Ladeleistung von jeweils bis zu 480 kW, zwei weitere Schnellladepunkte ermöglichen Ladeleistungen von bis zu 600 kW. Damit möchte das Unternehmen einen weiteren wichtigen Schritt beim Ausbau der öffentlichen Ladeinfrastruktur im Bundesland Salzburg setzen. Dafür investiert die Salzburg AG rund sechs Millionen Euro. „Mit dem neuen Ladehub in Eugendorf schaffen wir ein leistungsstarkes Angebot an einem verkehrstechnisch besonders wichtigen Standort. Der Ausbau der Schnellladeinfrastruktur ist ein wesentlicher Baustein, um die steigende Nachfrage nach Elektromobilität im Bundesland Salzburg zu unterstützen“, sagt Michael Baminger, Vorstandssprecher der Salzburg AG.

Auch für E-Lkw geeignet

Neben Pkw können künftig auch elektrisch betriebene Lkw oder Wohnmobile den Standort nutzen. Dafür stehen speziell vorgesehene Stellplätze zur Verfügung. Durch die unmittelbare Nähe zur Westautobahn ist der Ladehub sowohl für den regionalen Verkehr als auch für den Transitverkehr gut erreichbar. Ein weiteres Highlight dieser modernen Anlage ist der weithin sichtbare Salzburg-AG-Pylon.

Ausbau der Ladeinfrastruktur wird konsequent fortgesetzt

„Auch unser Ziel ist es, ein leistungsfähiges und verlässliches Ladenetz an stark frequentierten Standorten bereitzustellen. Daher freuen wir uns ganz besonders über die Zusammenarbeit mit der Salzburg AG“, betont Robert Bimminger, Bürgermeister der Gemeinde Eugendorf. Gleichzeitig zahlt das Projekt auf die strategische Ambition der Salzburg AG ein, zum „Customer Hero“ zu werden. Dazu gehört, Kund:innen entlang ihres Alltags mit einfach nutzbaren, verlässlichen und gut erreichbaren Energie- und Mobilitätslösungen zu unterstützen. Der neue Ladehub in Eugendorf bietet dafür ein konkretes Beispiel: leistungsstarke Ladeinfrastruktur an einem Standort, der an einer wichtigen Transit- und Arbeitswegroute liegt. BS



Luftaufnahme des neuen Ladehubs der Salzburg AG, Eugendorf

Fotos: Salzburg AG (1), Salzburg AG/Bosnjak-Sendlhofer (2)

Der weltweit erste straßenzugelassene LH_2-Kryotank, entwickelt von der SAG Group in Lend, ebnet erfolgreich den Weg für emissionsfreien, wasserstoffbetriebenen Fernverkehr.

Schlüsseltechnologie für klimafreundlichen Lkw-Verkehr.



1

Während batterieelektrische Antriebe vor allem im Regionalverkehr an Bedeutung gewinnen, gelten Brennstoffzellen-Lkw mit flüssigem Wasserstoff als vielversprechende Lösung für den internationalen Fernverkehr. Flüssiger Wasserstoff besitzt eine deutlich höhere Energiedichte als gasförmiger Wasserstoff und ermöglicht dadurch große Reichweiten bei gleichzeitig hoher Nutzlast. Die technischen Herausforderungen in der Entwicklungsarbeit waren jedoch enorm: Wasserstoff muss bei minus 253 Grad Celsius sicher gespeichert und jederzeit zuverlässig verfügbar gemacht werden, die Betankungszeiten müssen kurz und die Reichweite lang sein. Und Top-Sicherheit muss in jeder Situation gegeben sein. Ein schwieriger Spagat, den die Ingenieurinnen und Ingenieure der SAG Group in den letzten Jahren gemeistert haben.

Genau dafür entwickelten die Ingenieurinnen und Ingenieure der SAG Group in Österreich gemeinsam mit Daimler Truck ein neuartiges LH_2-Kryotanksystem. Das Ergebnis ist der weltweit erste für den Straßeneinsatz zugelassene Flüssigwasserstofftank dieser Art, ein technologischer Meilenstein für die Dekarbonisierung des europäischen Schwerverkehrs.

Alltagstauglichkeit mit #HydrogenRecordRun erfolgreich bewiesen

Seine Leistungsfähigkeit stellte das Tanksystem aus Lend beim #HydrogenRecordRun von Daimler Truck eindrucksvoll unter Beweis. Der Mercedes-Benz GenH2-Truck mit einem Gesamtgewicht von 40 Tonnen absolvierte mit nur einer Tankfüllung flüssigen Wasserstoffs eine Strecke von 1.047 Kilometern ohne CO_2-Emissionen und unter realen Einsatzbedingungen. Der vom TÜV Rheinland bestätigte Reichweitenrekord zeigt auch, dass Wasserstofftechnologie den emissionsfreien Fernverkehr wirtschaftlich ermöglichen kann.

Mittlerweile befinden sich GenH2-Trucks bei ersten Industrieunternehmen in Europa im täglichen Praxiseinsatz. Die dort gewonnenen Erfahrungen liefern wichtige Erkenntnisse für die weitere Ent-

INFO-BOX

SAG Group: Global Player mit lokalem Footprint in sechs Ländern

Das Unternehmen geht auf die 1898 gegründete Salzburger Aluminium AG zurück und beschäftigt heute rund 950 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an neun Standorten in Österreich, den Niederlanden, der Slowakei, Spanien, Mexiko und den USA. Als führender Hersteller von Aluminiumtanks für Lkw ist SAG globaler Zulieferer zahlreicher namhafter OEMs.

SAG gilt als Technologieführer bei kryogenen Tanksystemen für LNG und LH_2 und hat als erstes Unternehmen Rheocasting zur Serienreife gebracht. Zum Produktportfolio zählen außerdem Leichtbaukomponenten für Fahrwerke, Luftspeicher, Druckluftbehälter sowie Spezialkomponenten für die Pkw-, Nutzfahrzeug-, Schienen- und Sonderfahrzeugindustrie. Im Jahr 2025 erzielte die Gruppe einen Umsatz von rund 160 Millionen Euro.

Im Rahmen der GreenTech Awards wurde die SAG Group mehrfach als „Leading Innovator" ausgezeichnet.

Fotos: Daimler Truck (1), SAG Group (2)

wicklung und den künftigen Serieneinsatz wasserstoffbetriebener Schwerfahrzeuge.

Technologie made in Austria für die Zukunft der Mobilität

„Mit dem LH_2-Tanksystem lösen wir ein technisches Problem, an dem sich viele versucht haben: minus 253 Grad, sicher und alltagstauglich. 1.047 Kilometer ohne Emission sind kein Testlauf, sondern ein Beweis! Die Infrastruktur muss jetzt folgen. Nicht als Bedingung, sondern als nächster logischer Schritt“, so Karin Exner-Wöhrer, CEO der SAG Group.

Die Entwicklung des LH_2-Tanksystems ist Teil der langfristigen Innovationsstrategie der SAG Group. Am Standort in Salzburg bündelt das Unternehmen seine Kompetenzen in Forschung und Entwicklung für Leichtbau- und Kryotechnologien. Das Ziel: Schlüsseltechnologien entwickeln, die europäische Fahrzeughersteller bei der Erreichung ihrer Klimaziele unterstützen und gleichzeitig die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen stärken.

Österreichisches Know-how mit internationaler Wirkung

Die Entwicklung des LH_2-Kryotanks unterstreicht die Rolle Österreichs als Hightech-Standort für anspruchsvolle Industrieinnovationen. Mit jahrzehntelanger Erfahrung in Leichtbau, Werkstofftechnik und industrieller Serienentwicklung bringt die SAG Group Technologien auf die Straße, die international neue Maßstäbe setzen und ihren Ursprung in Österreich haben. BO

Nächster logischer Schritt

»Mit dem LH_2-Tanksystem lösen wir ein technisches Problem, an dem sich viele versucht haben: minus 253 Grad, sicher und alltagstauglich. 1.047 Kilometer ohne Emission sind kein Testlauf, sondern ein Beweis! Die Infrastruktur muss jetzt folgen. Nicht als Bedingung, sondern als nächster logischer Schritt.«

Karin Exner-Wöhrer, CEO SAG Group


2





Der Flughafen Salzburg investiert rund 50 Millionen Euro in die Sanierung PFAS-belasteter Flächen, um eine weitere Ausbreitung der Schadstoffe im Grundwasser zu verhindern.

PFAS-Sanierung am Flughafen Salzburg.

Am Flughafen Salzburg steht die zweite Phase eines umfangreichen PFAS-Altlastensanierungsprojekts bevor. Das von den sogenannten Ewigkeitschemikalien belastete Erdreich wird gesichert, um die weitere Ausbreitung der Schadstoffe im Grundwasser zu verhindern. Die Bauarbeiten sind für 2027 bis 2030 vorgesehen. Voraussetzung sind behördliche Genehmigungen, Fördermittel und eine rechtliche Lösung für die Entsorgung des belasteten Materials.

Altlast aus früheren Feuerlöschübungen

Im Rahmen eines Sondermessprogramms des Bundes wurden 2018 erhöhte PFAS-Konzentrationen im Grundwasser-Abstrom des Flughafens festgestellt. Die sogenannten „Ewigkeitschemikalien" bauen sich in der Natur über Jahrzehnte kaum ab. Die Belastung geht auf die Verwendung PFAS-haltiger Löschschäume bei Feuerlöschübungen seit den 1960er-Jahren zurück. Sowohl die Übungen als auch die verwendeten Schäume waren damals behördlich zugelassen und entsprachen dem Stand der Technik. Nach Bekanntwerden der Belastung stellte der Flughafen ihren Einsatz ein und führte PFAS-freien Löschschaum ein. „Mit der Sanierungsphase 2 übernehmen wir als erster großer öffentlich bekannt gewordener PFAS-Fall Österreichs eine Vorreiterrolle bei der Sanierung solcher Altlasten. Der Flughafen ist unverschuldet in die heutige Altlastensanierungssituation geraten, hat sich in der Sache aber von Anfang

an öffentlich der Verantwortung gestellt und umfassend informiert", erklärt Flughafenprokuristin Verena Mitgutsch, Gesamtprojektleiterin der Sanierung.
Seit 2022 bereitet der Flughafen gemeinsam mit dem Umweltbundesamt, den Behörden und externen Fachleuten die Altlastensanierung vor. Betroffen ist das Grundwasser, nicht die öffentliche Trinkwasserversorgung. Das Umweltmonitoring des Landes Salzburg ergab kein akutes Gesundheitsrisiko. Vorsorglich wird dennoch davon abgeraten, das betroffene Grundwasser als Trinkwasser zu verwenden oder Fische aus den betroffenen Gewässern zu verzehren.

Erste Reinigungsanlage seit 2023

Die erste Sanierungsphase begann 2023. Über sieben Brunnen wird PFAS-belastetes Grundwasser gefördert, durch Kies- und Aktivkohlefilter gereinigt und anschließend über Versickerungsanlagen wieder dem Grundwasserkörper zugeführt. Die Anlage wird laufend überwacht und wurde im bisherigen Betrieb mehrfach angepasst. Weitere Untersuchungen ergaben rund 50.000 Kubikmeter PFAS-belastetes Erdreich und eine etwa 3,5 Kilometer lange Schadstofffahne im Grundwasser. Die ursprünglich ausgewiesene Altlast musste deshalb erweitert werden. Ihre fachliche Abgrenzung wurde im Herbst 2025 abgeschlossen und im September 2026 im Altlasten-GIS-Kataster veröffentlicht.

50 Millionen Euro Sanierungskosten

Auf Grundlage dieser Abgrenzung werden die Gesamtkosten auf rund 50 Millionen Euro geschätzt. Der Flughafen hat eine Förderung von bis zu 30 Millionen Euro aus dem Altlastensanierungsfonds beantragt. Die verbleibenden Kosten muss er selbst tragen. Eine wesentliche Hürde ist die Entsorgung des belasteten Aushubmaterials. Derzeit fehlt eine Novelle der Deponieverordnung, die verbindliche Grenzwerte für PFAS-haltiges Erdreich festlegen soll. Als Übergangslösung hat der Flughafen ein eigenes Zwischenlager errichtet. Dort kann unter anderem belasteter Aushub aus der laufenden Terminalerneuerung vorübergehend gelagert werden.

Flughafen stellt sich Verantwortung

»Der Flughafen ist unverschuldet in die heutige Altlastensanierungssituation geraten, hat sich in der Sache aber von Anfang an öffentlich der Verantwortung gestellt und umfassend informiert.«

Verena Mitgutsch, Prokuristin Salzburg Airport



Drei Maßnahmen gegen die Schadstoffausbreitung

Die im April 2026 eingereichte zweite Sanierungsphase wurde von der GWU Geologie Wasser Umwelt GmbH konzipiert. Kern des Projekts sind eine unterirdische Lenkwand, die hydraulische Sicherung des Grundwassers und eine großflächige Oberflächenabdichtung. Eine U-förmige, 20 bis 25 Meter tiefe Schmalwand aus Dichtbeton soll die Altlast an der Süd-, West- und Ostseite umschließen. Sie leitet unbelastetes Grundwasser seitlich an der kontaminierten Fläche vorbei. Innerhalb der Umschließung werden sechs Brunnenpaare errichtet, die mit einer Gesamtleistung von bis zu 15 Litern pro Sekunde belastetes Grundwasser fördern.
Die neue Reinigungsanlage wird auf Grundlage der Erfahrungen aus Phase 1 technisch weiterentwickelt. Vorgesehen sind Enteisenung, Entmanganung, Desinfektion und Aktivkohlefiltration. Im gereinigten Wasser soll der Trinkwassergrenzwert für die Summe PFAS 20 von 0,1 Mikrogramm pro Liter eingehalten werden. Anschließend wird das Wasser über Versickerungskünetten südöstlich der Altlast wieder in den Untergrund eingebracht. Ergänzend werden rund 56.000 Quadratmeter bislang unversiegelter Fläche abgedichtet. Nach dem Abtrag der obersten belasteten Bodenschichten entsteht ein mehrschichtiger Aufbau mit einer hochdichtenden Polyethylen-Schutzbahn, Schutzlagen und Drainageschichten. Dadurch soll weniger Niederschlagswasser in den kontaminierten Untergrund gelangen. Das Oberflächenwasser wird kontrolliert gesammelt und außerhalb der Lenkwand versickert. Eine Grundwassermodellie-



Die PFAS-Belastung geht auf den jahrzehntelangen Einsatz damals behördlich zugelassener Löschschäume bei Feuerlöschübungen am Flughafen Salzburg zurück.

Fotos: Salzburg Airport

rung zeigt, dass das Grundwasser im Bereich der Altlast künftig vollständig zurückgehalten werden kann. Für benachbarte Grundwasserentnahmen werden lediglich Schwankungen von wenigen Zentimetern erwartet, die laut Expertise als unbedenklich gelten.

Bauarbeiten bis 2030

Die Vorerkundungen sollen im Sommer 2027 beginnen. Die Hauptbauarbeiten sind jeweils von April bis Oktober 2028 und 2029 vorgesehen. Im ersten Jahr werden die Entnahmebrunnen und die Lenkwand errichtet. 2029 folgen die Oberflächenabdichtung, die Versickerungssysteme und die Fertigstellung der neuen Grundwasserreinigungsanlage. „Lenkwand, Oberflächenabdichtung und hydraulische Sicherung bilden gemeinsam das Herzstück der PFAS-Sanierungsphase 2. Dazu gehören Bohrungen entlang der geplanten Lenkwandtrasse und die Sicherung und Verlegung von bestehenden Leitungen und Anlagen. Diese Kombination der Maßnahmen ist nach eingehender Prüfung gemeinsam mit dem Umweltbundesamt die beste verfügbare Lösung, um die Altlast langfristig zu sichern. Somit steht unser Zeitplan fest, wir starten mit den Vorerkundungen im Sommer 2027, die baulichen Maßnahmen erfolgen 2028 und 2029 und 2030 schließen wir Phase 2 der PFAS-Altlastensanierung ab“, erklärt Markus Einberger, technischer Flughafenprojektleiter für die Altlastensanierung.

Ab 2030 werden die neuen Anlagen getestet und optimiert. Bis zu ihrer vollständigen Inbetriebnahme bleiben die bestehenden Sicherungsmaßnahmen in Betrieb. Ein umfassendes Monitoring mit Grundwassermessstellen und regelmäßigen chemischen Analysen soll die Wirksamkeit kontrollieren. Mittelfristig werden im unmittelbaren Grundwasser-Abstrom PFAS-20-Konzentrationen von weniger als 0,1 Mikrogramm pro Liter angestrebt. Der Zeitplan steht unter dem Vorbehalt der erforderlichen Genehmigungen und einer Lösung für die Entsorgung des belasteten Materials.



Ziel der PFAS-Sanierung am Flughafen Salzburg ist es, die weitere Ausbreitung der Schadstoffe zu verhindern und die Grundwasserqualität langfristig zu verbessern.

Schutz der Anrainer während der Bauzeit

Für die Bauarbeiten wurden Gutachten zu Lärm und Erschütterungen erstellt. Die schalltechnische Untersuchung der Vatter & Partner ZT-GmbH berücksichtigt 38 Immissionspunkte, insbesondere an benachbarten Wohngebäuden. An 20 Punkten können während der Errichtung der Lenkwand und der Oberflächenabdichtung zeitweise Pegel über 65 dB(A) auftreten. Überschreitungen von 70 dB(A) sollen auf höchstens zwei Arbeitstage begrenzt bleiben, solche über 65 dB(A) auf maximal 19 der rund 130 lärmintensiven Bautage. Lärmintensive Arbeiten sind ausschließlich werktags zwischen 7 und 19 Uhr mit Mittagspause vorgesehen. Nachtarbeiten finden nicht statt. Ein weiteres Gutachten der tappauf.consultants gmbh untersuchte die Erschütterungen. Die erwarteten maximalen Schwinggeschwindigkeiten von etwa 0,6 Millimetern pro Sekunde an den Fundamenten der nächstgelegenen Gebäude liegen laut Gutachten deutlich unter den einschlägigen Richtwerten. Vorsorglich werden Gebäude im Einflussbereich bis 150 Meter beweisgesichert und besonders exponierte Objekte überwacht. Der Flughafen informiert die Nachbarschaft bereits seit 2018 über die Belastung und die Sanierungsmaßnahmen. Bereits 2019 wurde erstmals öffentlich darüber berichtet, im März 2022 folgten eine Pressekonferenz und eine Informationsveranstaltung. Zu den beigezogenen Fachleuten gehört Hans-Peter Hutter von der Medizinischen Universität Wien, der das Projekt in umweltmedizinischen Fragen begleitet. Für die zweite Sanierungsphase wird eine zentrale Ansprechstelle für Fragen und Beschwerden eingerichtet. Ergänzend sollen aktuelle Informationen zu den Bauarbeiten und zum Sanierungsfortschritt auf der Flughafenwebsite veröffentlicht werden.

Mit dem Abschluss der Bauarbeiten 2030 soll die neue Grundwasserreinigungsanlage dauerhaft die hydraulische Sicherung übernehmen. Gemeinsam mit der Lenkwand und der Oberflächenabdichtung soll sie weitere PFAS-Einträge verhindern und die Schadstoffkonzentrationen im Grundwasser langfristig verringern. BS

Kombination ist beste Lösung

»Die Kombination der Maßnahmen ist nach eingehender Prüfung gemeinsam mit dem Umweltbundesamt die beste verfügbare Lösung, um die Altlast langfristig zu sichern.«

Markus Einberger, technischer Flughafenprojektleiter

Foto: Salzburg Airport

AON AUSTRIA

Warum das Peakjahr 2027 höchste Dringlichkeit mit sich bringt und wie Betriebe über eine gezielte Auslagerung Bilanz, Liquidität und Risikoprofil nachhaltig optimieren.

„Abfertigung Alt" – die Zeit drängt

Viele Salzburger Unternehmen tragen in ihren Bilanzen erhebliche Verpflichtungen aus dem System „Abfertigung Alt" mit sich, die bis in Millionenhöhe gehen können. Was oft als reine Verwaltungsaufgabe abgetan wird, entwickelt sich zunehmend zu einem strategischen Risiko.

Die „Abfertigung Alt" betrifft Dienstnehmer mit einem Eintritt vor dem 1. Jänner 2003. In den Bilanzen bündeln sich die Ansprüche heute auf einen immer kleineren Kreis langjähriger, gut verdienender Mitarbeiter. Dennoch wird das Thema häufig unterschätzt, weiß Markus Seitlinger, Aon Regionalmanager Salzburg: „Dieses Thema ist bisher sehr stark der Steuer- und Wirtschaftsberaterbranche zuzuordnen und weniger dem Bereich Risikomanagement."


1

CHANCE ZUR OPTIMIERUNG NUTZEN

»Gerade dieses Thema birgt nicht nur Risikopotenzial, sondern vor allem auch Optimierungsmöglichkeiten innerhalb einer Unternehmensgruppe.«

Markus Seitlinger, Aon Regionalmanager Salzburg

Schlüsseljahr 2027

Dabei drängt die Zeit: Nach 25 Dienstjahren erreichen viele betroffene Mitarbeiter den maximalen Abfertigungsanspruch im Ausmaß eines vollen Jahresgehalts. Filip Zepinic, Head of Wealth bei Aon Austria, bringt es auf den Punkt: „Bei wenigen, langjährigen Gutverdienern bündeln sich sehr hohe Abfertigungsansprüche. Gerade vor Erreichen von 25 Dienstjahren entsteht ein Klumpenrisiko, ein einzelner Austritt kann ein Jahresergebnis spürbar treffen und die Finanzierungsgespräche beeinflussen."


2

Filip Zepinic, Head of Wealth Aon Austria

Ein möglicher Anstieg des gesetzlichen Pensionsantrittsalters würde diese Belastung verlängern, da Mitarbeiter länger im Betrieb verbleiben und Verpflichtungen entsprechend länger in der Bilanz stehen. Gleichzeitig belasten die hohen Rückstellungen Eigenkapitalquote und Bonität bei Bankenratings. Zepinic betont die Notwendigkeit der aktiven Steuerung von Rückstellungen. Betriebe sollten prüfen, inwieweit eine gezielte Auslagerung an Versicherungen Bilanz, Liquidität und Risikoprofil nachhaltig verbessert.

Die Auslagerungslösung

Eine zentrale Maßnahme ist die Auslagerung an Versicherungen über Direktversicherungen mit unwiderruflicher Zweckwidmung. Hierbei wird die steuerliche Rückstellung aufgelöst, während die Ersteinzahlung als Betriebsausgabe gilt. In der Bilanz verbleibt lediglich die Differenz aus unternehmensrechtlicher Rückstellung und Ansparkapital – eine Kennzahl, die sich kontinuierlich reduziert. Die Saldierung mit dem Versicherungskapital sorgt für eine deutliche Reduktion der ausgewiesenen Rückstellung und eine Stärkung des Eigenkapitals. Arbeitsrechtlich bleiben die Ansprüche der Beschäftigten dabei vollkommen unverändert.

Aon unterstützt Unternehmen mit ganzheitlicher Expertise. „Wir kombinieren aktuelles Controlling der Rückstellungen mit klaren Finanzierungs- und Auslagerungskonzepten: von Szenarioanalysen und Cashflow-Planung über die Wahl des Ansparmodells bis zur Auslagerung an Versicherungen gemäß EStR 2000 Rz 3369a, um Bilanz, Liquidität und Risiko in Einklang zu bringen", fasst Filip Zepinic zusammen.

Spielräume für Wachstum schaffen

„Abfertigung Alt beeinflusst Eigenkapitalquote, Rating, Investitionsspielräume und Arbeitgeberattraktivität. Wer die Verpflichtungen aktiv steuert, kann Finanzierungskosten senken, Spielräume für Wachstum schaffen und Vergütungssysteme moderner und wettbewerbsfähiger ausrichten", so Zepinic weiter. Seitlinger stimmt zu: „Gerade dieses Thema birgt nicht nur Risikopotenzial, sondern vor allem auch Optimierungsmöglichkeiten innerhalb einer Unternehmensgruppe."

QUICK FACTS

- **Stichtag 31.12.2027:** Erreichen des maximalen Abfertigungsanspruchs (bis zu 1 Jahresgehalt nach 25 Dienstjahren).
- **Praxisbeispiel:** 77 Mitarbeitende im System „Alt" können bereits Verpflichtungen von rund 3,95 Mio. Euro ausmachen.
- **Auslagerungsinstrument:** Direktversicherung gemäß EStR 2000 Rz 3369a mit unwiderruflicher Zweckwidmung.

RÜCKFRAGEN & KONTAKT

Aon Austria GmbH – Region Salzburg
Co-Working Wissenspark
Urstein-Süd 19/3/101
5412 Puch bei Hallein
Tel.: +43 5 78 00-700
salzburg@aon-austria.at
www.aon-austria.at

Anzeige • Fotos: Wilke

Mit dem neuen Produktionsstandort in Salzburg-Liefering schafft Biogena zusätzliche Kapazitäten für den Topseller Biogena One und stärkt den Produktionsstandort Österreich.

Vier Millionen Euro für Ausbau der Produktion.

Das österreichische Mikronährstoffunternehmen Biogena setzt seinen Wachstumskurs fort und investiert mehr als vier Millionen Euro in den Ausbau seiner eigenen Produktion. Mit der Inbetriebnahme eines neuen Produktionsstandorts im Salzburger Stadtteil Liefering schafft das Unternehmen zusätzliche Kapazitäten für seinen Topseller Biogena One und stellt die Weichen für weiteres Wachstum. Auf rund 3.500 Quadratmetern Produktions- und Lagerfläche wird künftig die gesamte Sachet-Produktion von Biogena One gebündelt – von der Verarbeitung der Rohstoffe bis zum Versand. Die Nachfrage nach Biogena One ist seit der Markteinführung im Jahr 2024 kontinuierlich gestiegen. Mit dem neuen Produktionsstandort reagiert Biogena auf dieses Wachstum und schafft gleichzeitig zusätzliche Kapazitäten am bisherigen Produktionsstandort in Koppl, weil dort Ressourcen für andere Produkte und zukünftige Entwicklungen frei werden. Die neue Produktionslinie ist aktuell auf eine Leistung von rund 180 Sachets pro Minute ausgelegt. Zum Vergleich: Am bisherigen Standort lag die Produktionsleistung bei rund 100 Sachets pro Minute. Gleichzeitig bietet der neue Standort weiteres Potenzial für künftige Kapazitätserweiterungen. „Mit dem neuen Produktionsstandort investieren wir gezielt in unsere Zukunft. Die Nachfrage nach Biogena One entwickelt sich äußerst dynamisch, weshalb wir unsere Produktionskapazitäten konsequent ausbauen. Gleichzeitig stärken wir unsere Produktion in Österreich und schaffen die Grundlage dafür, unsere Kundinnen und Kunden auch künftig zuverlässig, flexibel und in gewohnt hoher Qualität zu versorgen. Der Standort Liefering ist ein wichtiger Meilenstein unserer langfristigen Wachstumsstrategie“, sagt Albert Schmidbauer, Gründer und CEO von Biogena.





Konsequenter Ausbau

»Die Nachfrage nach Biogena One entwickelt sich äußerst dynamisch, weshalb wir unsere Produktionskapazitäten konsequent ausbauen.«

Albert Schmidbauer, Gründer und CEO Biogena

Gesamte Produktion an einem Standort gebündelt

Am neuen Produktionsstandort in Liefering werden künftig sämtliche Produktionsschritte für Biogena One durchgeführt: vom Verwiegen der Rohstoffe über das Mischen und Verpacken bis hin zur Qualitätskontrolle, Kommissionierung und zum direkten Versand. Durch das integrierte Lager entfallen zusätzliche Transportwege, wodurch sich Logistikprozesse vereinfachen und Pro- ››

Fotos: Biogena GmbH & Co KG

FUTURE SKILLS DURCH VALIDIERUNG NUTZBAR MACHEN

Die Arbeitswelt ändert sich schneller denn je und vielerorts ist von Future Skills die Rede. Dazu zählen neben den technologischen Fähigkeiten auch viele soziale Kompetenzen wie Resilienz, Kreativität, Empathie oder etwa Leadership.



Angesichts des Fachkräftebedarfs ist es nachhaltiger und motivierender, die vorhandenen Potenziale in der eigenen Belegschaft zu heben als am Arbeitsmarkt nach neuen Talenten zu suchen. Mitarbeiter:innen werden durch entsprechende Validierung vielseitig einsetzbar und meistern wechselnde Aufgaben souveräner. So werden Organisationen resilient und zukunftsfähig.

Nachhaltiges Mittel zur Deckung des Fachkräftebedarfs

Genau hier setzen die Validierungsmaßnahmen des BFI Salzburg an. Das Bildungsinstitut vernetzt sich seit mehreren Jahren in Europa, um Wissen zum Thema Validierung zu sammeln und anzuwenden. Im Projekt Go2CoVE wird mit dem niederländischen Bildungsinstitut Libereaux an einem europäischen Center of Vocational Excellence gearbeitet. Die praktische Erprobung findet parallel statt: Im Projekt „Potenzialentdecker:innen" wird Validierung bereits direkt in Unternehmen angewendet – mit sehr vielversprechenden Ergebnissen. In Workshops, Gesprächen und Portfolios werden die Future Skills der Beschäftigten identifiziert, sichtbar gemacht und gezielt gefördert.

Die ersten Unternehmen erzielen auf diesem Weg bereits sehr vielversprechende Ergebnisse. Gleichzeitig steigt die Zufriedenheit im Team durch mehr Selbstwirksamkeit und damit verbundener Sicherheit. Somit deutet aktuell alles darauf hin, dass diese Formen der Personalentwicklung nach der erfolgreichen Pilotierung für interessierte Unternehmen im Land Salzburg zur Verfügung stehen werden.

Förderhinweis:
Potenzialentdecker:innen: Future Skills in Bayern und Salzburg wird gefördert aus INTERREG (INTERREG Bayern-Österreich 2021–2027), Euregio mit dem BFI Salzburg als Leadpartner sowie der Chiemgau GmbH für Wirtschaftsförderung in Traunstein sowie der IHK Akademie München und Oberbayern gGmbH.

Go2CoVE wird kofinanziert durch Erasmus+.

Co-funded by the European Union

Anzeige • Foto: BFI Salzburg BildungsGmbH

FIRMENKURSE IN SALZBURG

Maßgeschneiderte Angebote für Ihren Unternehmenserfolg

Lehrlinge und Ausbilder:innen
Kurse und Akademien für zukünftige Leistungsträger:innen

Sprachtrainings
Deutschkurse, Business-Englisch & vieles mehr

Software- und KI-Schulungen
Effizientes Arbeiten & neue Arbeitsbereiche, KI-Kurse

Personalentwicklung
Teambuilding, Führungskräftetraining, LAP im 2. Bildungsweg, Validierung & mehr

Sicherheits- und Techniktrainings
Gesetzlich anerkannte Ausbildungen & Gruppenkurse

Kontaktieren Sie uns für ein Beratungsgespräch!
unternehmen@bfi-sbg.at – 0662 88 30 81-332
www.bfi-sbg.at/service-fuer-unternehmen



BILDUNG. FREUDE INKLUSIVE.



›› dukte schneller versendet werden können. Der Standort beschäftigt aktuell 16 Mitarbeitende im Zweischichtbetrieb. Die Infrastruktur wurde bereits so geplant, dass zukünftige Erweiterungen der Produktionskapazitäten möglich sind.

Moderne Produktion für mehr Effizienz und Qualität

Auch bei der Gestaltung des neuen Standorts standen effiziente Prozesse und attraktive Arbeitsbedingungen im Mittelpunkt. Ein Atrium sorgt für Tageslicht in der Produktionshalle und schafft ein angenehmes Arbeitsumfeld. Die Abwärme der Absauganlagen wird in den Wintermonaten zur Beheizung der Halle genutzt. Zudem stehen 15 Ladepunkte für die Elektrofahrzeuge der Biogena-Firmenflotte zur Verfügung. Wie die bestehenden Produktionsstandorte erfüllt auch der neue Produktionsstandort höchste Qualitäts- und Sicherheitsstandards. Die Produktion erfolgt nach denselben zertifizierten Prozessen wie in Koppl, darunter die international anerkannte Lebensmittelsicherheitszertifizierung FSSC 22000.

„Ein neuer Produktionsstandort entsteht nicht über Nacht. Hinter diesem Projekt stehen viele Monate intensiver Planung und eine großartige Zusammenarbeit unterschiedlichster Teams. Dass wir nun einen Standort in Betrieb nehmen können, der moderne Produktionsbedingungen schafft und gleichzeitig Raum für weiteres Wachstum bietet, macht mich und das gesamte Projektteam besonders stolz“, sagt Stefan Klinglmair, COO von Biogena und Projektverantwortlicher für den neuen Produktionsstandort. BS







Fotos: Biogena GmbH & Co KG

HYPO VORARLBERG IN SALZBURG

Von komplexen Investitions- und Immobilienfinanzierungen bis zur Unternehmensnachfolge: Die Hypo Vorarlberg in Salzburg begleitet Unternehmen mit individueller Beratung und maßgeschneiderten Lösungen.

Große Entscheidungen. Starker Partner.



Filiale der Hypo Vorarlberg in Salzburg

■ Wachsen, investieren, neue Märkte erschließen oder Immobilienprojekte realisieren: Unternehmerische Vorhaben erfordern solide Finanzplanung und einen Partner mit Verständnis für die Region Salzburg und die jeweiligen betrieblichen Anforderungen.

Finanzierungskompetenz für individuelle Vorhaben

Jedes Unternehmen hat eigene Ziele und Rahmenbedingungen. Deshalb stehen das Verständnis für das Geschäftsmodell und der persönliche Austausch am Anfang der Zusammenarbeit. Auf dieser Grundlage entwickeln unsere Firmenkundenberater:innen gemeinsam mit ihren Kund:innen individuelle Lösungen.



Das Leistungsspektrum umfasst Investitions-, Projekt-, Immobilien- und Betriebsmittelfinanzierungen sowie Förderberatung. Zudem bietet die Hypo Vorarlberg individuelle Zahlungsverkehrslösung sowie die Absicherung von Zins- und Währungsrisiken an. Ergänzend bietet die Hypo Vorarlberg Expertise im Bereich Veranlagung sowie Private Banking für Unternehmen und Unternehmer:innen. Dabei ist zu beachten, dass Veranlagungen in Finanzinstrumente mit Risiken verbunden sind.

Regional verbunden, über Grenzen hinaus vernetzt

Die Mitarbeiter:innen der Filiale in Salzburg kennen die regionalen Gegebenheiten und können ihr Know-how daher bestmöglich im Sinne ihrer Kund:innen einsetzen. Die Hypo Vorarlberg ist am deutschen Markt seit Jahrzehnten erfolgreich tätig. In der Salzburger Filiale begleiten wir österreichische und südbayerische Unternehmen bei ihren Vorhaben. Durch unsere Niederlassung in St. Gallen können wir auch Finanzierungs-, Zahlungsverkehrs- und Veranlagungslösungen in der Schweiz anbieten.

„Ein Gespräch ist der beste Anfang."
Peter Gassner, Regionaldirektor der Hypo Vorarlberg in Salzburg

Welche finanziellen Schritte stehen in Ihrem Unternehmen als Nächstes an?

Im persönlichen Gespräch mit den Firmenkundenberater:innen der Hypo Vorarlberg in Salzburg lassen sich Vorhaben konkretisieren und passende Finanzierungsmöglichkeiten ausloten.

Marketingmitteilung im Sinne des WAG 2018

RÜCKFRAGEN & KONTAKT

Hypo Vorarlberg in Salzburg
Strubergasse 30,
5020 Salzburg
www.hypovbg.at/salzburg

Anzeige • Fotos: Shutterstock (1), Hypo Vorarlberg (2)

Baumit gewinnt AIR Salzburg Award für bestes KI-Projekt. KI-gestützter Content-Creation-Hub macht geprüfte Inhalte schneller verfügbar – international und markenkonform.

AIR Salzburg Award für „Baumit Agent".

Digitale Innovation ist dann nachhaltig, wenn sie den Alltag einfacher und effizienter macht. Genau dafür wurde die Baumit Group bei der AIR Salzburg 2026 ausgezeichnet: Der „Baumit Agent" – ein internationaler, KI-gestützter Content-Creation-Hub – erhielt unter rund 100 eingereichten Projekten den Award „The Best AI Project".
AIR Salzburg ist Österreichs zentrale Plattform für Digitalisierung, künstliche Intelligenz und Robotik und zeichnet Projekte aus, die technologische Innovation mit messbarem Nutzen verbinden. Für Baumit – einen der führenden Baustoffproduzenten Europas – bestätigt die Auszeichnung den Anspruch, „Ideen mit Zukunft" konsequent in die Praxis zu übersetzen.

Innovation, die beim Kunden ankommt
Der Baumit Agent wurde entwickelt, um qualitativ hochwertige, verständliche und konsistente Informationen schneller dorthin zu bringen, wo sie gebraucht werden – zu unterschiedlichen Baumit-Zielgruppen in ganz Europa.
Durch den Einsatz von künstlicher Intelligenz können Inhalte für Websites, Newsletter oder Social Media präziser, aktueller und zielgruppengerechter erstellt werden. Das Ergebnis sind klarere Produktinformationen, einheitliche Markenbotschaften, eine bessere Orientierung bei Lösungen und Systemen sowie eine schnellere Reaktion auf Markt- und Kundenbedürfnisse.
Für Kundinnen und Kunden bedeutet das vor allem eines: relevante Inhalte zur richtigen Zeit – verständlich, verlässlich und auf den jeweiligen Markt zugeschnitten. „Unser Claim ‚Ideen mit Zukunft' steht für Innovation, die im Alltag funktioniert. Der Baumit Agent hilft uns, Wissen besser zu strukturieren, Inhalte schneller bereitzustellen und unsere Kommunikationsqualität in ganz Europa konstant hochzuhalten", erklärt Roman Stickler, CMO der Baumit Group.

Qualität, Vertrauen und Sicherheit als Grundprinzip
Ein zentraler Aspekt des ausgezeichneten Projekts ist der verantwortungsvolle Einsatz von KI. Der Baumit Agent arbeitet ausschließlich mit offiziellen, freigegebenen Baumit-Inhalten – von Produktdaten über technische Informationen bis hin zu definierten Markenregeln.
Das schafft Vertrauen, weil keine unkontrollierten Inhalte entstehen, keine externen, unsicheren Datenquellen genutzt werden und Quellen sowie Aussagen transparent nachvollziehbar bleiben. So stellt Baumit sicher, dass die Vorteile von KI genutzt werden, ohne Kompromisse bei Qualität, Sicherheit und Markenverantwortung einzugehen.

Effiziente Prozesse – mehr Fokus auf Beratung und Lösungen
Intern unterstützt der Baumit Agent internationale Teams dabei, wiederkehrende Aufgaben zu automatisieren und Prozesse zu vereinfachen. Weniger Zeit für manuelle Content-Erstellung bedeutet mehr Zeit für Beratung, Innovation und Kundennähe. Gleichzeitig sorgt der vernetzte Workflow – von Markenregeln über Content-Erstellung und Freigaben bis hin zur Veröffentlichung – für durchgängige Qualität und Konsistenz in allen Märkten. Roman Stickler dazu: „Der Baumit Agent ersetzt keine Menschen. Er ist ein intelligentes Werkzeug, das unsere Teams entlastet und befähigt, sich stärker auf strategische Themen, Kundenbedürfnisse und individuelle Lösungen zu konzentrieren." BO



Roman Stickler (re.), CMO der Baumit Group, und Arno Weisböck (li.), Digital Marketing Manager Baumit Group, freuen sich über den Award „The Best AI Project".

Foto: Baumit

GUTER KAFFEE

WERTSCHÄTZUNG

TAGEN IM GRÜNEN

FAMILIENGEFÜHRTE SEMINARHOTELS

DURCH ATMEN

INSPIRATION

FLEXIBILITÄT

RUHE

KREATIVE LÖSUNGEN BRAUCHEN EIN ENTSPANNTES UMFELD

DENKEN

ABFAHRT A1

MODERNSTE SEMINARTECHNIK

REGIONALER GENUSS

WESTAUTOBAHN

GUTE ÖPNV-ANBINDUNG

TEAM

LÄCHELN

10 KM VOR SALZBURG-STADT

WOHLFÜHLEN

DIE EUGENDORFER SEMINARHOTELS ÜBERNEHMEN

10 %*

IHRER SEMINARKOSTEN

MOMENTE, DIE BLEIBEN.

EUGENDORF

EUGENDORF.COM

* Gültig für die Tagungspauschale zu einem Termin in 2026, ohne Hotelübernachtung. Buchungscode: »#warmwelcome26« bei der Buchung im Hotel angeben.



1

Ein wissenschaftlicher Meilenstein ist einem Forschungsteam der FH Salzburg gelungen: Mit einer ausgezeichneten Forschungsarbeit waren sie auf der ICML 2026 vertreten.

Forschung aus Salzburg in den Top 2,2 Prozent weltweit.

Mit rund 24.000 eingereichten wissenschaftlichen Arbeiten und mehr als 20.000 Teilnehmer:innen zählt die International Conference on Machine Learning (ICML) zu den wichtigsten internationalen Foren für KI-Forschung. Nur rund ein Viertel der Einreichungen wurde überhaupt zur Präsentation angenommen. Dass die Forschungsgruppe des Josef Ressel Zentrums für Intelligente und Sichere Industrieautomatisierung (JRZ ISIA) darüber hinaus einen Spotlight-Vortrag erhielt und damit zu den Top 2,2 Prozent aller Einreichungen gehörte, unterstreicht die außergewöhnliche wissenschaftliche Qualität der Arbeit. Für die FH Salzburg und insbesondere das Department Information Technologies and Digitalisation markiert dieser Erfolg einen Meilenstein: Er zeigt, dass exzellente Grundlagenforschung einer vergleichsweise kleinen Forschungsgruppe auch internationale Sichtbarkeit und höchste wissenschaftliche Anerkennung erreichen kann.

Vier Jahre Aufbauarbeit

Der Erfolg ist das Ergebnis langfristiger wissenschaftlicher Arbeit. Hinter dem ausgezeichneten Paper stehen vier Jahre konsequenter Aufbau des JRZ ISIA sowie eineinhalb Jahre intensive Forschung an genau dieser Fragestellung. Im Mittelpunkt steht ein Problem aus dem Bereich des Reinforcement Learning (RL) – jener Disziplin der künstlichen Intelligenz, in der lernende Systeme selbstständig Strategien entwickeln, indem sie aus Erfolg und Misserfolg lernen. Reinforcement Learning bildet heute die Grundlage zahlreicher Anwendungen – von autonomen Fahrzeugen über Robotik bis hin zu Energieoptimierung oder intelligenten Assistenzsystemen.

Dem Forschungsteam gelang es, ein 36 Jahre ungelöstes mathematisches Problem rund um den bekannten RL-Benchmark „Mountain Car“ zu lösen. Auf dieser Grundlage entwickelte das Team eine neue Klasse von Reinforcement-Learning-Policies auf Basis mehrdimensionaler Chebyshev-Polynome, die den bisherigen Stand der Technik deutlich übertrifft.
Ein weiterer wesentlicher Beitrag besteht darin, dass erstmals die optimale Lösung dieses Benchmark-Problems exakt bestimmt werden konnte. Dadurch lassen sich bestehende RL-Verfahren erstmals objektiv hinsichtlich ihres tatsächlichen Abstands zur optimalen Lösung bewerten – ein wichtiger Schritt für die Weiterentwicklung der gesamten Forschungsdisziplin.

Grundlagenforschung mit direktem Nutzen für die Industrie

Die wissenschaftlichen Erkenntnisse bleiben nicht auf theoretischer Ebene. Sie bilden zugleich die Grundlage einer gemeinsamen Patentanmeldung mit B&R/ABB zur energieoptimalen Ansteuerung von Elektromotoren. Damit zeigt sich beispielhaft, wie Grundlagenforschung unmittelbar den Weg in industrielle Anwendungen findet.
FH-Rektor Dominik Engel würdigt diesen Erfolg: „Ein 36 Jahre offenes Problem zu lösen, daraus eine neue Klasse von Reinforcement-Learning-Policies abzuleiten und nebenbei den State of the Art zu schlagen, ist ein echter Durchbruch. Dass dieser Durchbruch direkt die Basis für die Patentanmeldung mit B&R/ABB bildet, zeigt eindrucksvoll, was das JRZ-Modell leisten kann, wenn Grundlagenforschung und industrielle Anwendung wirklich ineinandergreifen.“

Ein wichtiger Schritt für die KI-Forschung

Reinforcement Learning ermöglicht es intelligenten Systemen, komplexe Entscheidungen selbstständig zu erlernen – beispielsweise für autonome Fahrzeuge, Robotik, Energiesysteme oder moderne KI-Assistenten. Bislang war jedoch bei vielen Standardproblemen gar nicht bekannt, wie weit bestehende Verfahren tatsächlich von der optimalen Lösung entfernt sind. Erst durch die nun gefundene exakte Lösung lässt sich diese Frage wissenschaftlich beantworten.
Darüber hinaus zeigt die neue Forschung, dass geeignete mathematische Modelle – in diesem Fall Chebyshev-Polynome – neuronalen Netzen in bestimmten Anwendungen deutlich überlegen sein können. Das entwickelte Verfahren reduziert den Abstand zur optimalen Lösung um den Faktor sechs und eröffnet damit neue Perspektiven für zukünftige Reinforcement-Learning-Verfahren.
Stefan Huber, Leiter des Josef Ressel Zentrums ISIA, betont: „Unser Ziel war nie nur, einen bestehenden Algorithmus ein wenig zu verbessern. Wir wollten verstehen, wie weit heutige Reinforcement-Learning-Verfahren tatsächlich von der optimalen Lösung entfernt sind. Dass daraus die Lösung eines seit 36 Jahren offenen Problems entstanden ist und die Ergebnisse gleichzeitig in industrielle Anwendungen einfließen können, zeigt, welches Potenzial in langfristiger Grundlagenforschung steckt.“

Ein echter Durchbruch

»Ein 36 Jahre offenes Problem zu lösen, daraus eine neue Klasse von Reinforcement-Learning-Policies abzuleiten und nebenbei den State of the Art zu schlagen, ist ein echter Durchbruch.«

Dominik Engel, Rektor FH Salzburg


2

Hybride KI-Systeme der Zukunft

Aktuell arbeitet das Forschungsteam rund um Stefan Huber bereits an der nächsten Generation dieser Methoden: Ziel ist es, die Vorteile der neuen mathematischen Ansätze mit den Stärken neuronaler Netze zu hybriden Verfahren zu verbinden und so auch hochdimensionale Anwendungen wie humanoide Robotik effizient zu lösen.
Mit dem Auftritt auf der ICML 2026 hat das Department Information Technologies eindrucksvoll gezeigt, dass Forschung an der FH Salzburg international sichtbar ist und wissenschaftliche Beiträge liefern kann, die weit über die Hochschulgrenzen hinaus Wirkung entfalten. BO


3

Stefan Huber, Head of Research am Department Information Technologies and Digitalisation und Leiter des Josef Ressel Zentrum für Intelligente und Sichere Industrieautomatisierung

Fotos: Magnific/DC Studio (1), FH Salzburg/Kirchner (2), FH Salzburg/wildbild (3)



ENTERPRISE CONTENT MANAGEMENT

dokumente aufbewahren & transportieren – aber easy

easyarchive
- revisionssichere Archivierung
- zentraler Zugriff

easycontract
- klare Verantwortlichkeiten
- Fristen & Vertragsdaten im Blick

easyinvoice
- digitaler Prüf- & Freigabeworkflow
- zentrales Rechnungseingangsbuch

easyhr
- digitalisierte Personalakte
- klar geregelte Zugriffsrechte

easy DMS
- individuelle Aktenlösungen
- effiziente Dokumentenverwaltung

erzählen Sie uns von Ihrem projekt!

easy software GmbH
Mauermannstraße 8
5023 Salzburg

+43 662 46 15 46
info.at@easy-software.com

Datenberge wachsen, gesetzliche Anforderungen nehmen zu, und gleichzeitig fehlen die personellen Ressourcen oder die passenden Werkzeuge, um administrative Prozesse effizient zu gestalten. Wer heute noch Informationen sucht, statt sie zu nutzen, verliert wertvolle Zeit. Genau hier setzt die EASY Software an.

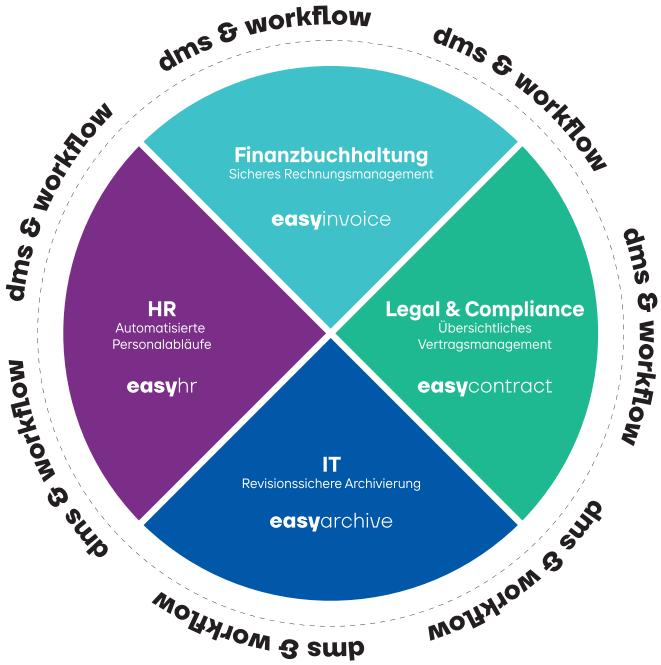
Digitalisierung, die wirklich weiterbringt

Seit 1994 begleitet EASY Organisationen in Österreich auf ihrem Weg der digitalen Transformation. Von den Standorten Salzburg und Klosterneuburg aus betreut das Unternehmen heute mehr als 1.200 Kunden. Zu ihnen zählen sowohl kleine und mittelständische Betriebe als auch Konzerne sowie öffentliche Einrichtungen und Gemeinden. **Was sie verbindet: der Wunsch oder die Notwendigkeit, Prozesse zu beschleunigen, Wissen besser nutzbar zu machen und Verwaltungsaufwand nachhaltig zu reduzieren.**

Im Mittelpunkt stehen Lösungen, die dort ansetzen, wo in Unternehmen täglich Zeit verloren geht. Mit der Erfahrung aus über 30 Jahren und mehr als 10.000 Projekten bietet EASY vorkonfigurierte Best-Practice-Lösungen, um in kurzer Zeit messbaren Mehrwert zu generieren: **easy archive** archiviert Dokumente und Unternehmensdaten revisionssicher und zentral. **easy invoice** digitalisiert, automatisiert und protokolliert den Eingangsrechnungs-Workflow. **easy contract** verwaltet Verträge transparent über den gesamten Lebenszyklus und sorgt mit dem Fristenkalender dafür, dass keine Termine mehr übersehen werden. Die digitale Personalakte **easy hr** bündelt alle relevanten Dokumente und schützt durch intelligente Berechtigungskonzepte vor unerlaubten Zugriffen. Und wenn es eine individuelle Lösung sein darf, ist **easy DMS** die richtige Plattform.



„Mit über 30 Jahren Erfahrung, mehr als 10.000 erfolgreich umgesetzten Projekten und über 1.200 Kunden macht EASY Digitalisierung messbar, effizient und einfach."
Michael Eisler, Geschäftsführer easy software GmbH



The EASY Way

Während viele über die Möglichkeiten von künstlicher Intelligenz diskutieren, steht für EASY vor allem eines im Vordergrund: der konkrete Nutzen für Unternehmen. KI hilft dabei, Informationen schneller verfügbar zu machen, Dokumenteninhalte zu klassifizieren sowie wiederkehrende Tätigkeiten zu reduzieren. Aus Daten werden verwertbare Informationen, aus manuellen Prozessen intelligente Abläufe. So wird KI vom Zukunftsthema zum praktischen Werkzeug für mehr Produktivität und bessere Entscheidungen.

Als weiteres Thema rückt die E-Rechnungspflicht in den Fokus österreichischer Unternehmen. Noch gibt es keine gesetzliche Regulation, doch die Richtung ist klar. Denn auch hierzulande werden künftig Richtlinien wie EN16931 und ViDA relevant. Wer erst handelt, wenn neue Vorgaben gelten, riskiert hektische Umstellungen. EASY kann bereits heute dabei helfen, den Wandel frühzeitig und strukturiert anzugehen.

Trotz aller technologischen Innovationen bleibt für EASY eines unverändert: Digitalisierung ist nur dann erfolgreich, wenn Menschen davon profitieren. Deshalb stehen Beratung, Support, langfristige Kundenbetreuung und regionale Nähe seit jeher im Mittelpunkt.

easy by conrizon

RÜCKFRAGEN & KONTAKT
easy software GmbH
Mauermannstraße 8, 5023 Salzburg
Tel.: +43 662 46 15 46
info.at@easy-software.com
https://easy-software.com/at/

Anzeige • Foto & Infografik: easy software GmbH



Die Porsche Holding Salzburg erzielte im Geschäftsjahr 2025 neue Rekordwerte bei Umsatz und Auslieferungen und erwartet ein stabiles Autojahr 2026, trotz volatiler Marktbedingungen.

Nachhaltiges Wachstum auf einem starken Fundament.

Die Porsche Holding Salzburg (PHS) hat auch im vergangenen Autojahr ihre Wettbewerbsfähigkeit und Resilienz eindrucksvoll unter Beweis gestellt, sich entgegen dem globalen Trend positiv entwickelt und einen nachhaltigen Wachstumspfad eingeschlagen. Das von Salzburg aus in 29 Ländern und auf drei Kontinenten tätige Automobilhandelsunternehmen konnte 2025 seinen Umsatz auf 40,7 Milliarden Euro (2024: 28,7 Milliarden Euro) steigern, das beste Geschäftsjahr der Unternehmensgeschichte erzielen (+42,1%) und damit nach 2020 auch wieder die Position als umsatzstärkstes Unternehmen des Landes übernehmen.

Das Geschäftsmodell der PHS hat sich 2025 trotz angespannter wirtschaftlicher und politischer Rahmenbedingungen als widerstandsfähig und zukunftsfähig erwiesen. „Wir haben mit einer herausragenden Vertriebsleistung wieder Substanz und Stärke bewiesen. Dabei kommt uns zugute, dass wir die gesamte Wertschöpfungskette des Automobilhandels bedienen. So können wir noch flexibler auf die regionalen Marktschwankungen reagieren und diese innerhalb der PHS-Welt so gut wie möglich kompensieren“, sagt Hans Peter Schützinger, Sprecher der Geschäftsführung der Porsche Holding Salzburg, und führt weiters aus: „Schiere Umsatzgröße ist für uns nicht die maßgebliche Kennzahl, auch wenn sie uns freut. Viel wichtiger sind für uns Kundenzufriedenheit, Profitabilität, Effizienz und Resilienz, um unseren weltweit knapp 37.000 Mitarbeitenden gerade in volatilen Zeiten ein sicherer und zuverlässiger sowie zukunftsorientierter Arbeitgeber zu sein.“

Wesentlicher Treiber des Wachstumsschubs im Autojahr 2025 war die Über-

tragung der Großhandelsverantwortung für die Volkswagen Konzernmarken in Italien und Schweden – sie lässt die PHS bei Stückzahlen und Umsatz in neue Dimensionen vorstoßen. „Die Übernahme der Importeure in den neuen Ländern eröffnet für uns nicht nur neue Perspektiven im internationalen Vertrieb, sondern legt zugleich die Basis für weiteres Wachstum. Über 24 Prozent unseres Gesamtumsatzes im vergangenen Jahr kommt aus den beiden neuen Großhandelsmärkten Italien und Schweden", blickt Hans Peter Schützinger optimistisch nach vorne.

Diesen Optimismus stärkt auch ein Blick auf die Performance der letzten fünf Jahre: Seit dem Beginn der Pandemie 2020 hat die PHS (die beiden Großhandelsmärkte Italien und Schweden nicht mitgerechnet) den Umsatz von 21,5 Milliarden Euro auf 30,8 Milliarden Euro und damit um mehr als 43 Prozent gesteigert; mit Italien und Schweden konnte der Umsatz mit 40,7 Milliarden Euro fast verdoppelt werden (+89,3 %).

Ausgewählte Geschäftsbereiche im Überblick

Im Großhandel konnte die Porsche Holding Salzburg dank der beiden neuen Märkte sowie einer starken Performance der traditionellen Großhandelsländer den Umsatz von 11,3 Milliarden Euro auf 24,6 Milliarden mehr als verdoppeln (117,5 %). Der umsatzstärkste Großhandelsmarkt war im Jahr 2025 Italien mit einem Anteil von 31,7 Prozent, gefolgt von Österreich (19,9 %) und Schweden (15,1 %). Parallel stieg der Neuwagenabsatz von 331.828 auf 737.725 Fahrzeuge (+122,3 %). Gleiches Bild wie beim Umsatz zeigt auch das Neuwagenabsatzranking mit Italien als stärkstem Markt mit einem Anteil von 36 Prozent, gefolgt von Österreich (17,1 %) und Schweden (12,6 %). Das gute Ergebnis wird zusätzlich davon unterstrichen, dass alle Großhandelsländer (ausgenommen Singapur) beim Umsatz als auch Neuwagenabsatz zulegen konnten. Die Mitarbeiterzahl im Großhandel ist auf 5.230 gestiegen (+35,8 %). „2025 haben wir gerade im Großhandel einen nachhaltigen Wachstumsschub erfahren. Die neuen Importeure in Italien und Schweden haben uns in neue Höhen gepusht, aber auch unsere traditionellen Märkte, in denen wir bereits seit mehreren Jahrzehnten tätig sind, konnten dank einer starken Performance zulegen. Sie bilden das starke und widerstandsfähige Fundament für die weitere nachhaltige Entwicklung unseres Unternehmens", freut sich Schützinger über dieses positive Ergebnis.

Im Einzelhandel hat das Salzburger Automobilhandelshaus das hohe Niveau des Vorjahres trotz volatiler Rahmenbedingungen und steigender Wettbewerbsintensität halten können und die in China spürbaren Rückgänge sogar kompensieren können. Der Umsatz lag mit 20 Milliarden Euro und einem Plus von 0,1 Prozent leicht über dem Vorjahr (2024: 19,98 Mrd. Euro). Deutschland war 2025 mit 4,8 Milliarden Euro (+1,6 %) wieder umsatzstärkster Einzelhandelsmarkt vor Italien mit 2,2 Milliarden Euro (+3,3 %) und dem bisherigen Boom-Markt China, wo der Umsatz zum dritten Mal in Folge auf 2,2 Milliarden Euro zurückging (–22,7 %). Der Neuwagenabsatz im Einzelhandel war mit 286.500 Fahrzeugen leicht rückläufig (–0,4 %) – ebenso der Mitarbeiterstand, der mit Jahresende 29.140 betrug (–4,7 %).

Stabiles Autojahr 2026

Die gesamtwirtschaftlichen Bedingungen werden weltweit herausfordernd und die Automärkte im Krisenmodus bleiben, wozu die aktuelle Lage mit der Krise in Nahost zusätzlich beiträgt. Zu den geopolitischen Spannungen sowie den Unsicherheiten aus dem konjunkturellen Umfeld in Bezug auf den internationalen Handel kommen auch die Anforderungen aus der Transformation in die E-Mobilität und den CO_2-Regulierungen, die es EU-weit zu erfüllen gilt. Die E-Mobilität und die Digitalisierung bleiben deshalb weiterhin im Fokus. Mit dem Start der Electric Urban Car Family setzen die Volkswagen-Konzernmarken VW-Pkw, Cupra und Škoda im heurigen Jahr einen wichtigen Meilenstein auf dem Weg zu nachhaltiger und leistbarer E-Mobilität.

„Wir hoffen, dass sich die weltweite politische und wirtschaftliche Lage mit der einhergehenden Inflation schnellstmöglich wieder entspannt, um nicht in eine anhaltende Rezession zu fallen. Die Verunsicherung ist überall spürbar, auch wenn wir als Porsche Holding Salzburg gut in die ersten Monate des Jahres 2026 gestartet sind und auf einem hohen Auftragsbestand aufbauen können", blickt Schützinger nach vorne: „Gerade für einen nachhaltigen wirtschaftlichen Aufschwung bedarf es der Investition von Unternehmen und Privaten in eine moderne und zukunftsorientierte Mobilität."

Ziel der Porsche Holding Salzburg für das Autojahr 2026 ist es, das profitable Wachstum in Europa in allen Geschäftsbereichen weiter voranzutreiben. In China sowie in Asien und Südamerika wird der eingeschlagene Kurs der Stabilisierung des Kerngeschäfts konsequent fortgesetzt. „Die weltweiten Märkte haben sich in den letzten Jahren fundamental verändert. Gerade in Europa müssen wir weiter verstärkt auf der Kostenseite arbeiten, da der Markt nicht nur kleiner wird, sondern auch mit der Konkurrenz aus Fernost immer wettbewerbsintensiver wird. Wir haben in den letzten Jahren an unserer Robustheit und Resilienz gearbeitet, darauf können wir jetzt aufbauen, das ist eine gute Basis, um die Arbeitsplätze und den damit verbundenen Wohlstand abzusichern", führt Schützinger weiters aus. BO



Dr. Hans Peter Schützinger, Sprecher der Geschäftsführung der Porsche Holding Salzburg

Fotos: Porsche Holding GmbH

Bosch nimmt neue Methanol-Infrastruktur in Betrieb: Insgesamt werden 52 Mio. Euro für den Ausbau von Entwicklung und Fertigung moderner Technologien am Standort Hallein investiert.

Neue Methanol-Infrastruktur in Hallein.

Die Robert Bosch AG hat am 15. Juli 2026 am Standort Hallein ihre neue Methanol-Infrastruktur feierlich in Betrieb genommen. Mit ihr schafft das Unternehmen die Voraussetzungen, um Einspritzsysteme für alternative Kraftstoffe weiterzuentwickeln und zu testen. Insgesamt wendet Bosch 52 Millionen Euro auf für den Ausbau von Entwicklung und Fertigung moderner Technologien am Standort Hallein.

Der Standort Hallein ist innerhalb der Bosch-Gruppe das weltweite Kompetenzzentrum für Großmotoreneinspritzsysteme. Die hier entwickelten Common-Rail-Systeme ermöglichen den Einsatz alternativer Kraftstoffe wie Methanol, Wasserstoff oder Ammoniak in großen Anwendungen wie beispielsweise in der Schifffahrt, im Schienenverkehr oder in stationären Energieanlagen. „Hallein steht seit Jahrzehnten für technologisches Know-how und industrielle Kompetenz. Die neue Methanol-Infrastruktur und die damit verbundenen Ausbauvorhaben sind ein klares Bekenntnis zum Standort Hallein. Sie stärken unsere technologische Kompetenz und schaffen langfristige Perspektiven für unsere Belegschaft“, sagte Amandeep Singh, kaufmännischer Leiter des Bosch-Werks Hallein.



Zukunftsfähige Antriebslösungen im Großmotorenbereich

Die neue Infrastruktur bildet einen wichtigen Baustein für die Entwicklung zukunftsfähiger Antriebslösungen im Großmotorenbereich. Für die Dekarbonisierung des Schwerlastbereichs braucht es technologische Vielfalt – insbesondere dort, wo Elektrifizierung an ihre Grenzen stößt und CO_2-neutrale Kraftstoffe künftig eine wichtige Rolle spielen. „Mit der neuen Methanol-Infrastruktur schaffen wir die Voraussetzungen, diese Technologien weiterzuentwickeln und für den Einsatz bei unseren Kunden zur Serienreife zu bringen. Damit Innovationen wie diese auch künftig in Österreich erfolgreich umgesetzt werden können, braucht es wettbewerbsfähige und innovationsfreundliche Rahmenbedingungen“, erklärte Stefan Schenk, Leiter des weltweiten Bosch-Geschäfts für Großmotoreneinspritzsysteme.

Methanol-Infrastruktur stärkt Salzburg als Industriestandort

Landeshauptfrau Karoline Edtstadler betonte die Bedeutung des Projekts für den Wirtschaftsstandort Salzburg: „Bosch zeigt in Hallein eindrucksvoll, wie industrielle Transformation und wirtschaftlicher Erfolg Hand in Hand gehen können. Die nun in Betrieb genommene Methanol-Infrastruktur stärkt Salzburg als Industriestandort, sichert hochwertige Arbeitsplätze und unterstreicht die Innovationskraft unserer Unternehmen.“

Bei der feierlichen Inbetriebnahme informierten sich Vertreterinnen und Vertreter aus Politik und Wirtschaft über die neuen Entwicklungsmöglichkeiten für alternative Kraftstoffe. Zu den Gästen zählten neben Landeshauptfrau Karoline Edtstadler unter anderem Bürgermeister Alexander Stangassinger, Bezirkshauptfrau Monika Vogl, WKS-Vizepräsidentin Marianne Kusejko und IV-Salzburg-Geschäftsführerin Irene Schulte sowie AK-Salzburg-Präsident Peter Eder. BO

Foto: Bosch/APA-Fotoservice/Franz Neumayr

RAIFFEISEN SALZBURG

Unternehmer:innen müssen oft rasch entscheiden – in einem Umfeld, das sich laufend verändert. Genau hier setzt Raiffeisen mit der Botschaft „Schneller zum Erfolg" an: Durch regionale Nähe, persönliche Kundenbetreuung und kurze Entscheidungswege kommen Unternehmen schneller zu tragfähigen Lösungen.

Schneller zum Erfolg mit Raiffeisen



In vielen unternehmerischen Situationen zählt Zeit: bei Investitionen, Finanzierungen, Expansionsplänen oder der Anpassung an neue Marktbedingungen. Raiffeisen verweist dabei auf eine Partnerschaft, die auf lokaler Verankerung und direktem Austausch basiert. Entscheidungen werden direkt an den Bedürfnissen der Betriebe ausgerichtet. Als Teil der größten regionalen Bankengruppe Salzburgs steht Raiffeisen für regionale Verbundenheit und bietet als Universalbank umfassende Finanzdienstleistungen aus einer Hand.

Die Nähe zu Unternehmen vor Ort und die persönliche Betreuung durch die Finanzexpert:innen bilden die Grundlage für Beratung, die sich an konkreten Vorhaben und Herausforderungen orientiert.

Firmenkundenbetreuung mit Blick auf die nächsten Schritte

Im Mittelpunkt steht nicht eine Standardlösung, sondern die Frage, welche Finanzierung, Absicherung oder Begleitung zum jeweiligen Unternehmen passt. Dieser Ansatz wird in der Betreuung aufgegriffen, denn wer rasch Klarheit über finanzielle Möglichkeiten und nächste Schritte erhält, kann Chancen früher nutzen und Projekte zielgerichteter umsetzen.

Partnerschaft, die Tempo ermöglicht

Raiffeisen Salzburg positioniert sich damit als Partner für Unternehmen in unterschiedlichen Entwicklungsphasen – vom laufenden Betrieb bis zu neuen Wachstumsvorhaben.

Die Botschaft „Schneller zum Erfolg" zeigt den Anspruch, Unternehmen durch persönliche Nähe und regionale Marktkenntnis bestmöglich zu unterstützen. Kurze Wege, schnelle Entscheidungen und ein tiefes Verständnis für die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen vor Ort schaffen die Grundlage, um Projekte und Investitionen zügig voranzubringen.

Weitere Informationen finden Sie unter:
raiffeisen.at/firmenkunden

Raiffeisen Salzburg
Business Banking

Anzeige • Foto: Konstantin Reyer

Salzburgs Landeshauptfrau Karoline Edtstadler hat das Unternehmen Hagleitner in Zell am See besucht und half dabei mit, einen Hygienespender zu bauen.

Wertschöpfung im Salzburger Pinzgau.



Karoline Edtstadler in der Mitte – flankiert von Katharina (li.) und Stefanie Hagleitner (re.), welche die Firma in dritter Generation führen.

Am 29. Juli 2026 war Karoline Edtstadler beim Hygienehersteller Hagleitner in Zell am See zu Gast. Dort hat Salzburgs Landeshauptfrau nicht nur hinter die Kulissen geblickt, sondern auch aktiv angepackt.

Für Edtstadler gab es eine kurze Einschulung, um mit wichtigen Aufgaben vertraut zu werden. Die Landeshauptfrau hat dann an der Montagelinie gearbeitet: Bauteil an Bauteil gefügt, Module vereint und so den Hygienespender zum Leben erweckt. Außerdem rührte Edtstadler Desinfektionsmittel an und überprüfte dessen Qualität. Zum Schluss führte ihr Besuch an eine Abfüllanlage, die Landeshauptfrau hat hier ebenfalls tatkräftig mitgeholfen.

Inhaltlich ging es bei der Werksbesichtigung um Salzburg als Produktionsstandort. Dies war Dreh- und Angelpunkt der Gespräche mit Katharina und Stefanie Hagleitner, welche die Firma in dritter Generation führen.

Besonders gewürdigt hat Edtstadler die Wertschöpfung am Stammsitz: „Hagleitner steht beispielhaft für den großartigen Innovationsgeist und die unternehmerische Stärke Salzburgs. Das Unternehmen verbindet nachhaltiges Wachstum mit regionaler Verantwortung und schafft hochwertige Arbeitsplätze und Wertschöpfung für unser Bundesland. Genau dafür habe ich die Taskforce Entbürokratisierung eingeführt. Solche Erfolgsgeschichten sind ein wichtiger Motor für unseren Wirtschaftsstandort und machen Mut.“ BO

INFO-BOX

Über Hagleitner

Hagleitner gestaltet Hygiene: Reinigungs-, Desinfektions- und Pflegemittel, Kosmetik – dazu Spender, Dosiergeräte und Apps. Die Ware entsteht in Zell am See in Österreich. Hier hat Hagleitner den Stammsitz; hier wird geforscht, entwickelt und produziert. Beratungs-, Verkaufs- und Logistikstätten schließen sich an, so wirkt die Firma an 27 Standorten in 12 Ländern Europas. In 66 Ländern auf der Welt sind Handelspartner aktiv.

Was Hagleitner bietet, zielt auf Betriebe und öffentliche Institutionen ab. An Konsumentinnen und Konsumenten richtet sich die Marke hagi.

Rund 1.300 Menschen beschäftigt Hagleitner insgesamt. Die Unternehmensgruppe hat zuletzt 171 Millionen Euro umgesetzt. Dieses Ergebnis resultiert aus dem Geschäftsjahr von April 2025 bis März 2026, 46 Prozent beträgt die Exportquote.

Fotos: Manuel Horn

VEREIN DER SALZBURGER FORST- UND HOLZWIRTSCHAFT

proHolz und Holzcluster Salzburg bündeln ihre Kräfte für mehr regionale Wertschöpfung, Innovation und die Zukunft des Werkstoffs Holz.

Holz ist genial. Davon sind wir überzeugt!

Holz ist weit mehr als ein nachwachsender Rohstoff. Es ist ein bedeutender Wirtschaftsfaktor, schafft Arbeitsplätze, stärkt regionale Betriebe und bietet vielfältige Lösungen für die Herausforderungen von morgen. Genau hier setzen proHolz und der Holzcluster Salzburg an: Als Verein der Salzburger Forst- und Holzwirtschaft bündeln sie Kompetenzen, fördern den Einsatz des heimischen Rohstoffs und stärken die gesamte Wertschöpfungskette Holz – vom Wald über die Verarbeitung bis zur Anwendung.



Das Team von proHolz & Holzcluster Salzburg berät Sie gerne (v.l.n.r.:): Matthias Jessner, GF Martin Winkler, Brigitte Haber, Obmann Rudolf Rosenstatter, Katharina Springl, Thomas Berger und Markus Knoblechner.

Ein starker Wirtschaftszweig mit Zukunft

Die Bedeutung der Salzburger Forst- und Holzwirtschaft zeigt sich auch in Zahlen und beginnt bereits im Wald, der 52 Prozent der Landesfläche einnimmt. Vom Wald bis zum fertigen Produkt entsteht, inklusive aller vor- und nachgelagerter Bereiche, eine enorme Wertschöpfung von 2,28 Mrd. Euro. Das ist umgerechnet jeder 14. Euro, der in Salzburg erwirtschaftet wird. Mit rund 25.000 Arbeitsplätzen im Land und 1.200 gewerblichen Betrieben, die direkt der Branche zuzuordnen sind, ist man der zweitgrößte Arbeitgeber hinter dem Tourismus. Gerade für die ländlichen Regionen ist die Branche von großer Bedeutung und trägt entscheidend zur regionalen Wertschöpfung bei. Damit aber nicht genug. Der Rohstoff bringt, neben der Wirtschaftsleistung und den Arbeitsplätzen, weitere positive Aspekte für das Bundesland. Er schützt unseren Lebensraum, und mit der Holzverwendung betreibt man zugleich Klimaschutz.

Zwei Geschäftsfelder. Ein gemeinsames Ziel.

Die beiden Geschäftsfelder arbeiten eng abgestimmt zusammen und ergänzen sich mit ihren unterschiedlichen Schwerpunkten. proHolz Salzburg vertritt dabei die Interessen der gesamten Holzbranche und macht die ökologischen, wirtschaftlichen und bautechnischen Vorteile von Wald und Holz sichtbar. Mit Öffentlichkeitsarbeit, Marketingaktivitäten, Veranstaltungen und einer kostenlosen, firmen- und produktneutralen Holzbaufachberatung wird der bewusste Einsatz des heimischen Rohstoffs gefördert.

Der Holzcluster Salzburg versteht sich als Netzwerk, Impulsgeber und Projektinitiator entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Er unterstützt Unternehmen bei Kooperationen, fördert den Wissens- und Technologietransfer, begleitet Forschungs- und Entwicklungsprojekte und schafft mit Fachveranstaltungen, Workshops und Seminaren neue Perspektiven für die Branche.

Gemeinsam mehr bewegen

Ob Beratung, Information, Weiterbildung, Forschung oder Vernetzung: Das breite Serviceangebot richtet sich an Unternehmen der Forst- und Holzwirtschaft ebenso wie an Architekt:innen, Planer:innen, Gemeinden und alle Interessierten. Ziel ist es, Wissen zu teilen, Kompetenzen zu bündeln, Innovationen voranzutreiben und die Wettbewerbsfähigkeit der Salzburger Betriebe nachhaltig zu stärken.

Denn eine starke Holzbranche braucht Zusammenarbeit. Und eine starke regionale Wirtschaft baut auf den heimischen Rohstoff Holz.

pro:Holz Salzburg

Holzcluster Salzburg

RÜCKFRAGEN & KONTAKT

Verein der Salzburger Forst- und Holzwirtschaft
Markt 136
5431 Kuchl
+43 6244 300 20
office@proholz-sbg.at
www.proholz-cluster-sbg.at

Anzeige • Foto: Christoph Kobald

SalzburgMilch erreichte erneut einen Platz unter den besten 15 Prozent aller weltweit von EcoVadis bewerteten Unternehmen und wurde dafür mit der Silbermedaille ausgezeichnet.

Großer Erfolg für SalzburgMilch.

Die SalzburgMilch setzt ihren positiven Weg beim international etablierten Nachhaltigkeitsrating von EcoVadis fort. Nach der Silbermedaille im Vorjahr wurde Österreichs drittgrößter Milchverarbeiter auch bei der aktuellen Bewertung erneut mit Silber ausgezeichnet und konnte sich in der Gesamtpunktezahl gegenüber dem Vorjahr noch weiter verbessern. Damit positioniert sich Salzburgs größtes Molkereiunternehmen im internationalen Vergleich innerhalb der besten 15 Prozent aller von EcoVadis bewerteten Unternehmen. Grundlage des Ratings ist eine umfassende Analyse der unternehmerischen Nachhaltigkeitsaktivitäten. EcoVadis orientiert sich dabei an weltweit anerkannten Rahmenwerken und Leitlinien. Dazu zählen unter anderem die Prinzipien des United Nations Global Compact, die Standards der Global Reporting Initiative sowie die ISO 26000.



Matthias Greisberger, Leitung Nachhaltigkeit bei der SalzburgMilch, und Marianne Schmid, Spezialistin für Nachhaltigkeit, freuen sich über die Auszeichnung.

Bestätigung langfristiger Arbeit

Untersucht werden vier zentrale Handlungsfelder: Umwelt, Arbeits- und Menschenrechte, Ethik sowie nachhaltige Beschaffung. Das aktuelle Ergebnis zeigt, dass die SalzburgMilch in sämtlichen Bereichen über etablierte Strukturen und Maßnahmen verfügt und ihr Nachhaltigkeitsmanagement kontinuierlich weiterentwickelt. Einen wesentlichen Beitrag leistete der Nachhaltigkeitsbericht 2025 nach dem freiwilligen VSME-Standard, der sich positiv auf die Bewertung über die verschiedenen Nachhaltigkeitsthemen hinweg auswirkte. Auch durch Maßnahmen zu Arbeits- und Menschenrechten konnte die Bewertung weiter gestärkt werden. Insbesondere Maßnahmen für die Gesundheit und Sicherheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie zum Schutz junger Arbeitskräfte trugen hierzu bei.

„Die neuerliche Auszeichnung ist eine Bestätigung unserer langfristig angelegten Arbeit. Bei der SalzburgMilch wird Nachhaltigkeit bereits seit vielen Jahren gemeinsam mit Fachleuten aus unterschiedlichen Unternehmensbereichen vorangetrieben. Entscheidend ist dabei, nicht auf kurzfristige Einzelmaßnahmen zu setzen, sondern Verbesserungen konsequent und kontinuierlich über einen längeren Zeitraum zu verfolgen“, freut sich Matthias Greisberger, Leitung Nachhaltigkeit bei der SalzburgMilch, über die erneute Auszeichnung. Die regelmäßige externe Beurteilung durch EcoVadis sieht das Unternehmen zugleich als wichtiges Instrument für die eigene Weiterentwicklung. Durch die unabhängige Analyse erhält die SalzburgMilch eine faktenbasierte Einschätzung ihrer bisherigen Aktivitäten und kann erkennen, in welchen Bereichen bereits Fortschritte erzielt wurden und wo noch zusätzliche Entwicklungsmöglichkeiten bestehen. BS

Foto: SalzburgMilch/Schwarz

Österreichs führende Onlinemarketing-Konferenz lädt im November nach Salzburg. Neben dem Konferenzprogramm bietet die Veranstaltung umfangreiche Networking-Möglichkeiten.

Online Expert Days 2026.

Am 26. und 27. November 2026 versammeln sich 1.600 Onlinemarketing-Fachleute im Salzburg Congress zur größten österreichischen Fachkonferenz für Onlinemarketing und Suchmaschinenoptimierung. Die Online Expert Days verbinden mit der OMX und der SEOkomm zwei Konferenztage, mehr als 50 Vorträge und ein strikt werbefreies Programm unter einem Dach.



Zwei Konferenzen, ein Ziel: direkt anwendbares Wissen

Am 26. November widmet sich die OMX der gesamten Bandbreite des Onlinemarketings. Der darauffolgende Tag gehört der SEOkomm, die sich ausschließlich dem Thema Suchmaschinenoptimierung widmet. Auf vier parallelen Tracks erwarten die Besucher:innen praxisnahe Vorträge zu GEO, SEO, Paid Ads, Künstlicher Intelligenz im Marketing, Content, Social Media, E-Mail-Marketing, Analytics, Conversion-Optimierung und mehr.





Fotos: TSG Tourismus Salzburg GmbH

Das Alleinstellungsmerkmal der Veranstaltung: Sämtliche Speaker werden durch einen unabhängigen Fachbeirat ausgewählt. Gekaufte Vortragsslots gibt es nicht. „Unser Anspruch war von Anfang an: Was auf unserer Bühne passiert, muss am nächsten Tag im Büro umsetzbar sein. Daran hat sich nichts geändert", betont Oliver Hauser, Geschäftsführer der Next Experts GmbH und Gründer der Online Expert Days.

Seit 2010 eine feste Größe in der Branche

Die Online Expert Days wurden 2010 von Oliver Hauser und Ursula Hauser gegründet und haben sich seither als feste Größe in der deutschsprachigen Onlinemarketing-Szene etabliert. Die Veranstaltung richtet sich an Einsteiger:innen ebenso wie an erfahrene Fachleute und bietet neben dem Konferenzprogramm umfangreiche Networking-Möglichkeiten sowie optional buchbare Abendveranstaltungen. BO

INFO-BOX

Veranstaltungsdetails

Datum: 26. und 27. November 2026
Veranstaltungsort: Salzburg Congress, Auerspergstraße 6, 5020 Salzburg
Beginn: 09:00 Uhr, Ende: 18:00 Uhr
Tickets und Programm:
www.onlineexpertdays.com



1

Das Eisenwerk Sulzau-Werfen bildet aktuell 30 Lehrlinge aus, erstmals sind vier junge Frauen dabei. Eine neue Leitung der Lehrlingsausbildung wird ab Jänner 2027 gesucht.

Starke Bilanz nach zwei Jahren „Lehrlings-Academy".

Mehr Lehrlinge, wachsendes Interesse und eine hohe Auslastung: Zwei Jahre nach der Eröffnung seiner „Lehrlings-Academy" zieht das Salzburger Unternehmen Eisenwerk Sulzau-Werfen (ESW) eine durchwegs positive Bilanz. Vor zwei Jahren hat der Betrieb rund 4,5 Millionen Euro dafür investiert. Derzeit werden am Standort Tenneck bei Werfen 30 Lehrlinge betreut, darunter erstmals auch vier junge Frauen. Allein dieses Jahr haben elf Lehrlinge ihre Ausbildung begonnen. Der Pongauer Hightech-Walzenhersteller, der zu den Weltmarktführern seiner Branche zählt, findet damit erfreulicherweise wieder mehr Nachwuchs als noch vor wenigen Jahren.

Von Nachbarbetrieben beneidet

Die Rückmeldungen zur Academy sind hervorragend. Auch andere Betriebe der Region blicken anerkennend auf die Ausbildungsstätte. Einige haben sogar schon Interesse bekundet, ihre Lehrlinge ebenfalls in Tenneck ausbilden zu lassen. Dem ESW fehlen dafür derzeit aber die Kapazitäten, da die Academy



Die Lehrlings-Academy am Betriebsgelände in Tenneck bietet auf einer Fläche von rund 1.000 m² topmoderne Schulungs-, Aufenthalts-, Büro- und Sanitärbereiche.



Das Eisenwerk Sulzau-Werfen ist Weltmarktführer in der Produktion von Hightech-Walzen aus Stahl und beschäftigt mehr als 300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

mit dem eigenen Nachwuchs gut ausgelastet ist. „Die Investition hat sich bezahlt gemacht. Dass uns andere Betriebe um die Academy beneiden, bestätigt unsere Entscheidung und unser Engagement für Lehrberufe", sagt Vorstandsvorsitzender Georg Hemetsberger. „Das Interesse junger Menschen an einem so gut etablierten Betrieb nimmt spürbar zu. Dass wir erstmals vier junge Frauen unter unseren Lehrlingen haben, ist für uns natürlich ein besonders schönes Signal."

Hightech-Werkstatt am Werksgelände

Die im Herbst 2024 eröffnete Lehrwerkstätte erstreckt sich über rund 1.000 Quadratmeter und umfasst Schulungs-, Aufenthalts- und Büroräume. In der Werkstättenhalle stehen für die praktische Ausbildung moderne CNC-Maschinen sowie konventionelle Geräte bereit, während Besprechungs- und Seminarräume der theoretischen Wissensvermittlung dienen. Wichtig sind während der Ausbildung die laufende Begleitung durch die Ausbildner, ebenso die Vorbereitung für die Berufsschule und die Lehrabschlussprüfungen. Das Gebäude ist mit einer Photovoltaikanlage ausgestattet und bietet Platz für 25 bis 30 Lehrlinge. Ausgebildet wird vor allem in den Lehrberufen Zerspanungstechnik, Gießereitechnik, Maschinenbautechnik und Elektrotechnik.

Neue Leitung ab Jänner gesucht

Um auch künftig eine hohe Ausbildungsqualität zu gewährleisten, sucht das ESW ab Jänner eine neue Leitung für die gewerbliche Lehrlingsausbildung. „Die Vollzeitstelle in der Lehrlings-Academy umfasst die Koordination aller gewerblichen Ausbildungsberufe im Unternehmen sowie die Vermittlung handwerklicher Kenntnisse in der Metalltechnik. Sie bietet viele Benefits", so Hemetsberger. Die künftige Leitung soll die Lehrlinge bei ihrer Entwicklung zu selbstständigen Facharbeiterinnen und Facharbeitern begleiten und bei Schulbesuchen und Berufsinformationsmessen im Recruiting mitwirken.

Hemetsberger ergänzt: „Die Academy ist das Fundament für unseren Fachkräftenachwuchs. Für ihre Leitung suchen wir eine Persönlichkeit, die junge Menschen fachlich wie persönlich begleitet, ihnen die Werte des ESW vermittelt und Freude an der Arbeit mit jungen Menschen mitbringt. Wir wollen der Jugend eine fundierte Ausbildung und damit einen guten Start in das Berufsleben ermöglichen, verbunden mit der Vorstellung, dass viele unserer Lehrlinge nach ihrer Lehrzeit ein möglichst langes und erfülltes Berufsleben im ESW haben werden." BO

Steigendes Interesse

»Das Interesse junger Menschen nimmt spürbar zu. Dass wir erstmals vier junge Frauen unter unseren Lehrlingen haben, ist für uns natürlich ein besonders schönes Signal.«

Georg Hemetsberger, Vorstandsvorsitzender ESW





Das Unternehmen Eisenwerk Sulzau-Werfen (ESW) mit Hauptsitz in Tenneck im Salzburger Pongau präsentiert sich als äußerst attraktiver Arbeitgeber.

Fotos: ESW (1), Neumayr.cc (2), ESW/Lois Lammerhuber (3), Neumayr Christian Leopold (4+5)

Lidl Österreich ist bereits zum 11. Mal Österreichs „Bester Händler des Jahres“. Neben dem Gesamtsieg sichert sich Lidl Österreich auch den Titel in der Kategorie „Bester Diskonter“.

Lidl gewinnt erneut Verbraucherbefragung.

Auch dieses Jahr sichert sich Lidl Österreich wieder den Titel „Bester Händler des Jahres“. Neben dem Gesamtsieg holte das Unternehmen erneut den ersten Platz als bester Diskonter des Landes. „Dieser Erfolg gehört dem gesamten #teamlidl. Danke an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die jeden Tag ihr Bestes geben, und natürlich an unsere Kundinnen und Kunden für ihre Treue und das Vertrauen“, so Benny Klein, CEO von Lidl Österreich. „Wir bieten täglich beste Qualität zum besten Preis, echte Frische und mit Lidl Plus noch weitere Vorteile. Das kommt gut an und darauf können sich unsere Kundinnen und Kunden auch in Zukunft verlassen!“



So wurde gewählt

Die Wahl zum „Besten Händler des Jahres“ gilt als eine der größten Verbraucherbefragungen in Europa. Die aktuelle Onlinebefragung in Österreich wurde von Globis Consulting im Zeitraum von 4. Mai bis 4. September 2026 durchgeführt. Insgesamt gaben die Konsument:innen dabei rund 104.975 Bewertungen in 16 Kategorien ab. Die Verbraucherinnen und Verbraucher bewerten Handelsketten und Onlineshops in verschiedenen Aspekten wie z. B. Preis, Service oder Sortiment. Der Händler mit dem besten durchschnittlichen Bewertungsergebnis in allen Aspekten ist der Gewinner in der jeweiligen Kategorie. Die Auszeichnung wird sowohl von den Händlern als auch von den Verbraucher:innen als verlässliches Siegel anerkannt. BS

Foto: Lidl Österreich

IMPRESSUM

Medieneigentümer, Herausgeber- und Redaktionsadresse: NEW BUSINESS Verlag GmbH, 1180 Wien, Kutschkergasse 42, Tel.: +43 1 235 13 66-0 • **Geschäftsführer:** Lorin Polak • **Sekretariat:** Sylvia Polak • **Chefredaktion:** Bettina Ostermann • **Redaktion:** Rudolf N. Felser, Barbara Sawka, Albert Sachs • **Art-Direktion:** Gabriele Sonnberger • **Lektorat:** Caroline Klima • **Herstellung:** MAßGEDRUCKT®
Unsere Verlagsprodukte entsprechen den Anforderungen der EU-Verordnung über die allgemeine Produktsicherheit (GPSR).



Hand aufs Holz

Mit Leidenschaft schaffen unsere Tischler Meisterwerke

Wenn es um Bauen und Einrichten mit Holz geht, sind wir echte Insider! Unsere Zimmerer-Profis lassen die äußere Hülle Ihres Wohntraums in natürlichem Holz erstrahlen, während unsere erfahrenen Tischler-Meisterhände – mit viel Liebe zum Detail – Böden, Türen, Möbel und Treppen kreieren, die durch Ästhetik und Natürlichkeit überzeugen. Was uns alle verbindet? Die Leidenschaft zum natürlichsten aller Baustoffe – Holz. **Denn dafür schlägt unser Herz!**

HOLZ BAU MAIER

Dafür schlägt unser Herz!

HOLZBAU MAIER GmbH & Co KG | Gewerbestraße 171 | 5733 Bramberg | Austria | Tel. +43/(0)6566/72 64 | www.maier.at



Vor Ort für Ihr Unternehmen heißt:

REGIONALE KOMPETENZ UND SCHNELLE ENTSCHEIDUNGEN.

salzburg.raiffeisen.at/firmenkunden

*Diese Angabe bezieht sich auf Genossenschaftsbanken. Quelle: oenb.at/Statistik/Standardisierte-Tabellen/Finanzinstitutionen